

Musikalische Grundschule Berlin - Abschlussbericht der Friedrichshagener Grundschule

Musikkoordinatorin: Annekathrin Martin
Musikkokoordinatorin: Katrin Sonnenschein
Schulleiterin: Frau Dunkel
Gesamtzahl Kollegium: 42
Gesamtzahl Schülerinnen: 368

Liste zu Themen/ Inhalten durchgeführter musischer Qualifizierungsmaßnahmen im 1. und 2. Projektjahr (2012/13 und 2013/14):

Fortbildungen der Lehrer:

- Fortbildungsmodule in Bad Saarow
- Fachtagungen der MuG
- Schulleiterbesprechungen im Rahmen der MuG
- Zukunftswerkstatt (schiLf)
- Fortbildungsworkshop „Sing mit!“ (FEZ)
- Musikpädagogische Tage
- Ukulelengrundkurs
- Musikalischer Studientag (mit schiLf „Schulentwicklung in der ganztägigen Bildung und Erziehung“)
- 2. Fachtagung Lehrkräftegesundheit („Beweg dich Schule“)
- auf jeder DB und Konferenz immer wieder Erfrischerweitergabe und -training

Fortbildungen Erzieher:

- Fortbildungsmodule in Bad Saarow
- Erzieherinnenfortbildung im Rahmen der Musikkokoordinatorinausbildung
- Fachtagungen der MuG
- Zukunftswerkstatt (schiLf)
- Musikpädagogische Tage
- Tanzen in 1-3 (für fachfremd unterrichtende Kolleginnen)
- Interkulturelle Perkussion - Eine Einführung für Nicht-Musiklehrkräfte mit Maxi Heinicke (schiLf)
- Ukulelengrundkurs
- wöchentlicher Ukulelenunterricht zweier Kolleginnen in der Musikschule
- Musikalischer Studientag (mit schiLf „Schulentwicklung in der ganztägigen Bildung und Erziehung“)
- Gesundheitstag
- auf jeder DB und Konferenz immer wieder Erfrischerweitergabe und -training

1. Zusammenfassung

Unsere Schule ist in den vergangenen zwei Jahren nach außen eine Schule mit künstlerischem Konzept geworden, nämlich eine musikalische Grundschule mit den erfolgreich umgesetzten 4 M's. Innen hat sich vieles verändert, besonders für die Schüler, aber auch für das Kollegium. Es ist vieles im Wachsen: Kooperationen, AGs, regelmäßige musikalische Aktionen im Schulalltag. Die ersten Erfolge und Rückmeldungen zeigen, dass die Wurzeln der langfristig angelegten Projekte kräftig genug sind, um stärker zu werden und vor allem, um die Projekte fest im Schulalltag zu verankern!

- Tägliche Kleinaktionen, z.B. Erfrischer + Buddys, Flashmob, Lied des Monats, YoBEKA®, Entspannungs- und Bewegungseinheiten
- wiederkehrende Veranstaltungen, z.B. Einschulungsprogramm, Singen zum Laternefest, Weihnachtskonzerte, Frühlingsfest
- neue Veranstaltungen, z.B. Tanzwettbewerb, musikalische Hofversammlungen
- Ausflüge, z.B. „Sing mit!“ im FEZ, diverse Exkursionen in Musik- und Theaterhäuser der Stadt
- Zukunftswerkstatt und musikalischer Studientag als schiLf für alle Kollegen
- musikalische Projektwoche „KLING, KLANG, KLONG“ für alle Klassen

usw., all das stärkt(e) die Schüलगemeinschaft und brachte ausschließlich positive Reaktionen bezüglich des verbesserten Miteinanders im Kollegium. Eltern und Gäste nehmen unsere Bemühungen sehr positiv auf und nutzen die neuen und alten Angebote, ihre Kinder musikalisch zu erleben.

Besonders wertvoll für die Pädagogen ist die Erfahrung, ein Projekt in ganzer Länge durchlaufen zu haben. In der zukünftigen Schulentwicklung wird die Musikalische Grundschule bereichernd und entlastend (Evaluation, Schulprogramm, schulinternes Curriculum, kreativer Input) sein. Schon jetzt ist die Schule ein großes Stück vorangekommen.

2. Ergebnisse und Wirkungen

Rückblick:

*Die Entwicklung der 4 M's war von vornherein an unserer Schule aufgrund der Voraussetzungen unterschiedlich gewichtet. **Gelegenheiten** gab es genug. Wurde eine neue Gelegenheit geschaffen, musste eventuell eine andere weichen. So wurde die Talenteshow im Juni durch ein Frühlingsfest im Mai ersetzt. Der dadurch entstandene frische Wind wurde von allen gelobt. Der Tanzwettbewerb sowie das Singen und Tanzen auf den Hofversammlungen sind neue Gelegenheiten, die wir beibehalten möchten.*

*Besonders entwickelt hat sich unsere Schule im Punkt mehr **Beteiligte**. Musik wurde aus der Nische des Fachunterrichtes geholt. Die von einigen Kollegen aufwendige und zeitintensive Vorbereitung von Veranstaltungen findet im Rahmen der Musikalischen Grundschule endlich ihre entsprechende Würdigung. Das Fach Musik und seine Lehrer, die schnell als verschroben und schräg gelten, wurden gestärkt, indem viele Beteiligte Erfahrungen mit Musik machten und die Ergebnisse für sich sprachen: Freude, Gesundheit, Bewegung, Entspannung, leichteres Lernen, ein fröhlich(er)es Miteinander. Zwei Kollegen erlernen inzwischen das Spiel auf der Ukulele, andere bilden sich fort und werden so selbst zu Musikexperten.*

*Die Ausbildung von Musikbuddys im Musikunterricht der höheren Klassen führt zur Verbreitung kleiner musikalischer Aktionen (Erfrischer) im täglichen Unterricht aller Fächer. So werden mehr **Fächer** erreicht, ohne die Kollegen zu belasten. Ziel muss es nun sein, dass die Kollegen sich auch an den Erfrischern beteiligen und mitmachen. Das klappt noch nicht immer.*

Damit wären wir beim vierten M: mehr **Musik**. Diese gibt es auf vielfältige Weise, wie sich aus den bisherigen Zeilen erlesen lässt. Im Nachmittagsbereich arbeiten die Erzieher gemeinsam mit Frau Sonnenschein an vielen musikalischen Bausteinen und im Vormittagsbereich helfen neben den Erfrischern auch Flashmobs, Musik am Morgen und von Lehrkräften angebotene AGs, den Zielen der Musikalischen Grundschule näher zu kommen. Wir konnten so nicht nur die soziale Kompetenz der Schüler fördern, sondern sogar die soziale Kompetenz innerhalb des Kollegiums stärken.

Ausblick:

Der Weg zu einer methodisch und didaktisch lebendigen, phantasievollen Schule ist aufgezeigt. Wie schnell, von wie vielen und wie erfolgreich er gegangen wird, werden die kommenden drei Jahre zeigen. Der Beschluss zur Zertifizierung macht deutlich, dass die Mehrheit des Kollegiums die vergangenen zwei Jahre positiv bewertet und den Weg weiter gehen möchte.

Besonderes Augenmerk legen wir auf die täglichen Erfrischer, die Atmosphäre im Haus (Musik am Morgen, im Speiseraum), Kooperationen (Musikschule Joseph Schmidt, Bechstein, Spielehaus usw.), Feste und Rituale, Fortbildungen und den Ausbau gemeinsamer musikalischer Aktivitäten aller schulangehörigen Personengruppen. Die persönliche Entwicklung meinerseits werde ich gewinnbringend nach außen als Musiklehrerin, aber auch nach innen im Hintergrund, im internen Schulentwicklungsprozess einbringen können. Unsere Grundschule hat von der Musikalischen Grundschule profitiert und wird sich mit diesem Konzept weiterentwickeln und profilieren. Die Fortschreibung des Schulprogramms, die Evaluation und das schulinterne Curriculum sind Punkte, die weiter bzw. zum Teil neu entwickelt werden können.

Herausforderungen stellen ganz klar neue Projekte dar, die mit dem der Musikalischen Grundschule konkurrieren. Da die Musikalische Grundschule ein fortlaufendes Projekt ist, werden zusätzliche Aufgaben und Aktionen im Zusammenhang mit anderen Projekten Kraft und Zeit der Kollegen in Anspruch nehmen. Es besteht die Gefahr, dass das Projekt als abgeschlossen gilt. Dann würden die bisher erzielten Erfolge nur kurz aufleuchten, aber mit der Zeit wieder verschwinden. Das Projekt bedarf seiner strukturierten und transparenten Fortsetzung. Zunächst ist das Genießen des Erreichten erlaubt, dann muss die Arbeit fortgesetzt, geprüft und entsprechend neu gestaltet werden.

3. Empfehlungen für andere Schule

Ich habe auf der Zertifizierungskonferenz jeden Kollegen nach seinem absoluten Highlight gefragt und möchte die genannten „Knaller“ aus zwei Jahren Projektzeit als Empfehlung für andere Schulen weitergeben:

- musikalische Erfrischer von „Großen“ an „Kleine“
- Flashmob auf dem Schulhof (1x im Vierteljahr)
- Einschulungsprogramm
- Weihnachtskonzert
- Trommeln mit Asamoah (klasseninterne Workshops)
- musikalischer Studientag mit Maxi Heinicke, Erfrischerworkshop und ZUMBA
- Maxi Heinicke in einer schiLf für Erzieher
- Musik am Morgen
- Tanzwettbewerb
- mit der Klasse singend durchs Schulhaus beim Raumwechsel ziehen
- Frühlingsfest
- Erfrischer zu Beginn der DB (sowohl Erzieher als auch Lehrer)
- Entspannung in der DB der Erzieher
- Tanz-AG Beitrag bei den Festen und Konzerten
- mehr musikalische Bewegung als Pausenfüller, vor und nach dem Unterricht

Erfrischer, Studientag und Maxi Heinicke wurden besonders häufig genannt. Das freut mich sehr, denn die Erfrischer erschienen mir zu Beginn des Projektes als besonders schwierig zu etablieren. Maxi Heinicke war nicht das letzte Mal bei uns und die anderen Teile aus dem Studientag (Erfrischerworkshop und Zumba) sind bereits für die Anwesenheitstage im August 2014 in Planung (schiLf).

Was braucht ein Musikkoordinator?

Die dauerhaft gemeinsame Ausbildung als Tandem von Lehrer und Erzieher in den Modulen durch Christiane Ehmann, Maxi Heinicke und Christine Paetzel. Regionalkoordinatoren- und Koordinatorentreffen. Vernetzung, Austausch, ein wertschätzendes Ambiente und Bertelsmann als großen rahmengebenden und -ermöglichenden Partner.

Die Unterstützung der Schulleitung, einen Kokoordinator, weitere musikbegeisterte Verbündete, einige Aufgeschlossene und die Kraft nicht interessierte Kollegen auszublenden, um sie über andere Wege oder einfach später oder auch gar nicht ins Boot zu holen. Es müssen die Abminderungsstunden als kleine zeitliche Entschädigung und für den Austausch mit dem Kokoordinator beim Koordinator ankommen. In den Konferenzen sollte man sich regelmäßig Feedback einholen. Das bringt Klarheit und im besten Fall neue Energie oder den Mut loszulassen.

Erst die Praxis in den Konferenzen, am Studientag, durch die Buddys im Unterricht oder bei einem Flashmob auf dem Hof hat die Kollegen durch Erfahrung am eigenen Leib überzeugt. Nun wollen sie mehr. Was will ich mehr?

4. Rückmeldung an das Projekt-Steuerungsteam der Musikalischen Grundschule auf Landesebene

Projektkonzept:

Es ist schön, dass das Projekt nicht auf die Förderung von schon vorhandenen Talenten oder Eliten zielt, sondern alle Beteiligten gleichermaßen im Blick hat. Somit sind das soziale Lernen und das Beleben von Unterricht und Schule tatsächlich ein wenig gelungen und werden weiter ausgebaut. Schulentwicklung sieht für mich genau so aus.

Projektorganisation:

Wichtig für das Gelingen ist es, das Tandem Lehrer/ Erzieher gleichermaßen auszubilden. Es ist nicht möglich den Inhalt ganzer Module im Schulalltag an den Kokoordinator weiterzugeben. Die Inhalte der Module sind aber so wichtig, dass die Erzieher sie zukünftig erhalten müssen. Nur so ist es möglich Konferenzen zu zweit zu leiten und als starkes Team aufzutreten.

Bad Saarow als Seminarort, Christiane Ehmann und Maxi Heinicke sowie Christine Paetzel als Landeskoordinatorin sind nicht austauschbar. Für mich wird es so schnell keinen besseren Ort und vor allem keine besseren Trainer geben! Vielen Dank!

Die Regionaltreffen finde ich sehr wichtig. Die Mark-Twain-Schule ist als Ort für die Veranstaltungen Dank Christines Organisation bestens geeignet.

Die Übersicht zur Dokumentation muss vor Beginn des Projektes vorliegen, damit Fortbildungsmodule und abzuhaltende Konferenzen in der Schule mit der Schulleitung abstimbar sind. Vorgaben für die Dokumentation sind sehr praktisch und helfen, die Ideen und Entwicklungen anderer Schulen zu überblicken. Das Rad muss ja nicht ständig neu erfunden werden. Der Sharepoint war sehr unübersichtlich, die zeitliche Einordnung, was wann abzugeben ist, war zum Teil zu knapp.

Die Trainer in die eigene Schule holen zu können, war genial! Zu wissen, dass Christine wie auch Julia Jäger immer da waren, wenn nötig, beruhigte. In einem Team von fast 20 Schulen arbeiten zu können und zukünftig Teil eines noch größeren Teams zu sein, stärkt den Rücken und macht Spaß.

Jetzt ohne Bertelsmann laufen zu müssen verunsichert. Auf der anderen Seite hatten wir zwei Jahre Zeit laufen zu lernen. Die Senatsverwaltung muss weiterhin zukünftig eine Abminderungsstunde für die Arbeit des Koordinators einräumen. Ebenso braucht es von Seiten der Senatsverwaltung endlich Geld, um Räume zu schaffen, in denen täglich Musik, Bewegung und Ruhe erlebt werden können und zwar mit bis zu 40 Kindern! Wir arbeiten unter gesundheitsschädigenden Bedingungen im Dreck, in zu kleinen Räumen, die akustisch katastrophal sind, mit zu vielen Kindern, unter Zeitdruck und ohne Pause.

Unterstützungsbedarf:

Für die zukünftigen Regionaltreffen wäre es schön, auch an andere Schulen zu gehen. Ich nehme mich da als Gastgeber nicht aus. Zum einen lernt man andere Häuser und Möglichkeiten kennen, zum anderen verkürzt sich für jeden einmal der Weg.

Berlin, 29. Mai 2014
Annekathrin Martin